



Christiane Meyer-Stoll mit einem gestickten Werk Niggs. (Foto: Kunstmuseum)

«Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne»

Letzte öffentliche Führung im Kunstmuseum

VADUZ Am Sonntag endet die Ausstellung «Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne» im Kunstmuseum. Die letzte öffentliche Führung mit Kuratorin Christiane Meyer-Stoll findet am Donnerstag, den 21. Januar, um 18 Uhr statt. Sie bietet noch einmal Gelegenheit, dem bedeutenden Liechtensteiner Künstler und seinem beeindruckend vielfältigen Werk vertieft oder neu zu begegnen. Ferdinand Nigg war Maler, Grafiker, Textildesigner, Buchgestalter

und Typograf. Er gehört zu den Künstlern, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts die Stickerei als künstlerisches Medium entdeckten und für die Umsetzung moderner Gestaltungsprinzipien fruchtbar machten. Parallel zu seiner Lehrtätigkeit als Professor an den Kunstgewerbeschulen von Magdeburg und Köln schuf Nigg grossteils im Verborgenen ein zeichnerisches und gesticktes Werk. Es ist durchdrungen von einer tiefen Kenntnis der Stickkunst und

zugleich geprägt von der frühen Abstraktion. Mit dem Kreuzstich arbeitend, fand Nigg zu einem aussergewöhnlichen Zusammenspiel von Figuration und Abstraktion, das sich zunehmend in biblischen Bildmotiven äusserte. Dabei sind die vielfältigen Kunstrichtungen, die sich in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts entwickelten - sei es der Expressionismus, der Kubismus oder etwa der Konstruktivismus - im Schaffen des Künstlers spürbar. (pd)

Volksblatt

Dienstag

19. Januar 2015

S 19